

Berfassers, daß er uns im vorliegenden Buche „ein Bild dieses Mannes nach dessen Schriften und den neuesten Forschungen in scharf umrisseuen Zügen lebensgetreu zeichnet, damit es der nebelhaften Verichwommenheit entkleidet werde, in welcher man vielfach den berühmten Arzt und Chemiker betrachtet.“ Und Aerzte und Chemiker dürften das größte Interesse daran finden, obgleich auch sonst ein gutes Stück Kulturgeeschichte im Buche aufgespeichert ist. Der Arzneikunde besonders wies Paracelsus neue Bahnen, hatte daher die ganze Schar der zünftigen medici zu Gegenu. Sein Leben war so ziemlich mit Kämpfen gegen diese Richtung ausgefüllt, und gar oft brachten ihn dieselben in große Bedrängnis. Seine Schreibweise war auch sehr kräftig. Sein ruheloses Wanderleben brachte ihm viele Erfahrungen, welche er in seinen Schriften niederlegte. Gegen die Reformation verhielt er sich ablehnend, obgleich er in seinen theologischen Abhandlungen auch die katholische Kirche in vielen Stücken angreift (cf. cap. 22). Das sehr schön ausgestattete Buch enthält im Anhange interessante Altenstücke und ist mit 15 interessanten Bildern geschmückt.

Bromberger.

42) **Frauentugenden.** Für die Frauen und ihre Vereine geschrieben von P. Johannes Polifka C. SS. R. Mit Erlaubnis der Obern und des bishöfl. Generalvikariates Münster in W. 181 S. 12°. Münster in Westfalen 1902. Alphonsius-Buchhandlung. Brosch. M. 1.20 = K 1.44.

In fünf Kapiteln behandelt der Verfasser, ein Volksmissionär, die hauptsächlichsten Frauentugenden: Sinn für Häuslichkeit, Reinheit, Demut, Nächstenliebe, Frömmigkeit. Am zartesten ist wohl das Kapitel Reinheit behandelt. Wir staunen die Belesenheit des hochw. Verfassers an, die uns einen wahren Schatz von Zitaten bietet, wertvoll für Kanzel- und Vereinsreden. Dankbar sind wir dem Verfasser für die auf Seite 131 ausgesprochene Anerkennung für das Wirken der so wenig bekannten und oft verkannten Vereinigungen des heiligen Johannis Franciscus Regis. Nicht nur Maria Sorg, auch andere Klöster sammeln die Bröcklein der Zigarrenspitzen u. Das Werk sei bei seinem sauberen Druck und seinem billigen Preis den Vereinen christlicher Frauen bestens empfohlen.

Wien, Pfarrer Altlerchenfeld.

Karl Krafa, Koop.

43) **Die Karthause Mauerbach.** Historische und kunstgeschichtliche Mitteilung über diese Stiftung Friedrichs des Schönen. Von Dr. Franz Scholz. Separatabdruck aus den Berichten und Mitteilungen des Altertums-Vereines in Wien. Band XXXV. 1900. Mit einer Tafel und 12 Textillustrationen. Wien 1900. Selbstverlag des Verfassers.

Eine wertvolle Monographie liegt vor uns. Der Verfasser ist Verwalter des Verjörgungshauses der Stadt Wien in Liesing. Als solcher war es ihm leicht in der ehemaligen Karthause Mauerbach, in der auch ein Verjörgungshaus der Stadt Wien untergebracht ist, Nachforschungen zu halten. Und in der Tat ist es seinem Scharfsinne gelungen, einige dunkle Punkte in der Geschichte der Karthause Mauerbach aufzuhellen. Friedrich der Schöne gründete im Jahre 1314 die Karthause. Er starb am 13. Jänner 1330 in Gutenstein in Niederösterreich. Die Mönche trugen voll Dankbarkeit seine Leiche auf ihren Schultern in die Karthause Mauerbach und setzten sie im Chore der Kirche nach dem Wunsche des Stifters ohne Denkmal bei. Am 23. Oktober 1336 starb Elisabeth oder Isabella, die jungfräuliche Tochter des Stifters und wurde neben dem Vater im Chore der Kirche gleichfalls ohne Denkmal begraben. Erst im Jahre 1557 wird ihnen durch eine Marmorplatte mit Inschrift ein Denkmal von dem damaligen Prior der Karthause